

ტესტი გერმანულ ენაში

ინსტრუქცია

თქვენ წინაშეა საგამოცდო ტესტის ელექტრონული ბუკლეტი.

ტესტი შედგება 8 დავალებისაგან და ამოწმებს გერმანულ ენაზე მოსმენის, კითხვისა და წერის უნარებს.

ლაპარაკის უნარის შესამოწმებელი ტესტი ტარდება დამოუკიდებლად.

პასუხები გადაიტანეთ პასუხების ფურცელზე. გახსოვდეთ, რომ სწორდება მხოლოდ პასუხების ფურცელი.

გამოცდის მაქსიმალური ქულაა 90, ხოლო ამ ტესტში მოცემული დავალებებისა - 74.

ტესტზე სამუშაოდ გეძლევათ 4 საათი.

გისურვებთ წარმატებას!

AUFGABE 1: HÖRVERSTEHEN (12 Punkte)

Sie hören ein Radiointerview. Lesen Sie zuerst die Aufgaben (1-12). Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit. Ergänzen Sie die Lücken mit Wörtern aus dem Hörtext. In jede Lücke gehört nur ein Wort. Sie hören das Interview zweimal.

1. Früher gab es in der wesentlich mehr Hausaufgaben als heute.
2. Die Aufgabe der Schule ist es, junge Menschen auf das spätere vorzubereiten.
3. Im 15. Jh. entstanden die ersten Schulen.
4. In manchen Schulen werden Hausaufgaben mit sogenannten kompensiert.
5. Laut einer Studie aus Dresden beeinflussen die Hausaufgaben kaum die
6. Nach Mario Andreotti ist die absolute Chancengleichheit in der Schule eine
7. Bei den Kindern, denen bei den Hausaufgaben zu Hause nicht geholfen wird, sinkt oft die
8. Innerhalb des Unterrichts bleibt heutzutage kaum noch Zeit zum
9. Bevorzugt werden vorbereitende Aufgaben mit einem zur Lebenswelt des Schülers.
10. Zweitklässler sollten für Hausaufgaben Minuten pro Tag aufwenden.
11. Wegen zu vielen Freizeitbeschäftigungen sind die Schüler heute oft als früher.
12. Es gibt , die ohne Hausaufgaben nicht auskommen können.

AUFGABE 2: HÖRVERSTEHEN (4 Punkte)

Sie hören vier kurze Texte zum Thema „Nebenjob“. Lesen Sie zuerst die Aussagen (A-F). Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit. Ordnen Sie dann die Aussagen den Sprechern (1-4) zu. Wer sagt was? Jede Aussage darf nur einmal verwendet werden. Zwei Aussagen bleiben übrig. Sie hören die Texte zweimal.

- A. Man lernt sein Geld richtig sparen.
- B. Durch einen Nebenjob hat man auch für seine Freunde weniger Zeit.
- C. Als Nebenjobber kann man Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln.
- D. Nebenjobs können sich negativ auf Schulleistungen auswirken.
- E. Oft suchen die Eltern selbst einen Nebenjob für ihre Kinder.
- F. Die Arbeitgeber nutzen die Nebenjobber oft aus.

AUFGABE 3: LESEVERSTEHEN (10 Punkte)

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-10) richtig oder falsch sind.

Wenn die Aussage richtig ist, markieren Sie im Teil *RICHTIG* des Antwortbogens den Abschnitt (A-F), in dem Sie diese Information gefunden haben. Wenn die Aussage falsch ist, markieren Sie im Teil *FALSCH* des Antwortbogens den Abschnitt (A-F), in dem Sie diese Information gefunden haben.

Fake News – Fakten oder Falschmeldungen?

- A.** Nicht alles, was in der Zeitung steht, ist richtig – aber nicht jede Falschmeldung ist gleich *Fake News*. *Fake News*, auf deutsch "Gefälschte Nachrichten", verfolgen ein Ziel. Sie sollen Stimmung machen und unter dem Deckmantel einer angeblich seriösen Nachricht Gefühle manipulieren. Deshalb sind *Fake News* so gefährlich: Obwohl die Fakten darin nicht stimmen, werden sie über die Sozialen Netzwerke immer weiter verbreitet und schließlich als wahr akzeptiert.
- B.** Online werden viele Artikel bewusst mit schreienden Überschriften versehen, damit sie von vielen Nutzern angeklickt werden. Oft teilen die Nutzer die Texte mit ihren Freunden, obwohl sie nur die Überschriften gelesen haben. Bei Twitter etwa wird mehr als die Hälfte aller Beiträge weitergeleitet, ohne dass der Text überhaupt geöffnet wurde, zeigte eine Studie der Columbia University. Hintergründe und Nuancen eines Themas werden so gar nicht beachtet.
- C.** Nicht einmal Videoclips sind mehr sicher. Mit speziellen Computerprogrammen lassen sich bewegte Bilder inzwischen täuschend echt manipulieren. Politikern wie Privatpersonen können damit Zitate in den Mund gelegt werden, die diese in Wirklichkeit nie gesagt haben. Für das bloße Auge sind die Veränderungen der Lippenbewegungen nicht mehr zu erkennen.

D. Und *Fake News* sind erfolgreich. Anders als die wahren Nachrichten appellieren sie an niedere Instinkte und behandeln emotionale Reizthemen, über die sich jeder sofort empören kann. Deshalb verbreiten sie sich rasch, bis zu sechsmal schneller als wahre Nachrichten. Beliebte Themen sind zum Beispiel Gewalttaten, Missbrauch, das Impfen, die Flüchtlingskrise. Durch häufiges Teilen erreichen die *Fake News* immer mehr Nutzer, was ihre Glaubwürdigkeit erhöht. Man nimmt an, wenn ein Beitrag schon hunderttausendfach weitergeleitet wurde, muss er unbedingt stimmen.

E. Besonders bemerkenswert: Die Verfasser solcher bewusst falschen Nachrichten sind oft gar keine Menschen, sondern Computerprogramme, namens *Social Bots*. Sie können genau vorhersagen, wie eine gefälschte Nachricht beschaffen sein muss, um möglichst viele Menschen zu erreichen. So können die *Social Bots* Stimmung für oder gegen politische Ansichten machen und die öffentliche Meinung gezielt beeinflussen. Besonders leicht manipulierbar sind jene Menschen, die nur solche Nachrichten lesen, die zum eigenen Weltbild passen, denn sie halten diese Nachrichten schnell für die einzige Wahrheit.

F. Kein Wunder also, dass viele Experten überzeugt sind: Das Geschäft mit *Social Bots* und *Fake News* ist inzwischen gigantisch. Sie vermuten, dass chinesische, russische und englischsprachige Anbieter gegen Geld auf viele öffentliche Diskussionen in der westlichen Welt und in den sozialen Netzwerken Einfluss nehmen. Es steht fest, dass sich ganze politische Kampagnen so kaufen lassen. Eine Beeinflussung von Wahlen kostet zum Beispiel 400.000 Dollar, das Organisieren von Protesten 200.000 Dollar.

1. Viele Nutzer teilen Artikel mit ihren Freunden, ohne sie gelesen zu haben.
2. *Fake News* sind jene Falschmeldungen, die gezielt Gefühle manipulieren.
3. In den bewegten Bildern kann man verfälschte Bewegungen leicht erkennen.
4. Im Unterschied zu *Fake News* appellieren die wahren Nachrichten an Instinkte der Leser.
5. *Social Bots* nennt man eine Gruppe der Menschen, die spezielle Programme beherrschen.
6. Die Forscher denken, dass man mit *Fake News* und *Social Bots* viel Geld verdienen kann.
7. Manche Leser glauben, dass in mehrfach weitergeleiteten Artikeln immer die Wahrheit steht.
8. Wer nur das liest, was seinem Weltbild entspricht, ist besonders leicht zu beeinflussen.
9. Die Artikel mit auffälligen Überschriften werden besonders aufmerksam gelesen.
10. *Fake News* sind gefährlich, weil sehr viele Menschen sie für wahr halten.

AUFGABE 4: LESEVERSTEHEN (6 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text. Füllen Sie die Lücken (1-6) mit den unten angegebenen Sätzen (A-H) aus. Jeder Satz darf nur einmal verwendet werden. Zwei Sätze bleiben übrig.

Sandalen – wie alles begann

Die Geschichte der Schuhe ist die Geschichte des menschlichen Erfindungsreichtums. Schon vor Tausenden von Jahren schützten Menschen ihre Füße mit Schuhen. Die ersten Schuhe, die der Mensch hergestellt hat, sahen aus wie ein paar Lappen und (1). Von Höhlenzeichnungen weiß man, dass der Mensch sich Blätter, Gräser oder Tierhäute um die Füße wickelte. Das älteste Paar, das man bisher entdeckt hat, ist 9000 Jahre alt. (2).

Die Sandale ist die wohl älteste Form der Fußbekleidung: Aus Schilf und Bast im alten Ägypten, knöchelhoch und aus Leder in der griechisch-römischen Antike und heute aus Kunststoff. Seit der Frühzeit gab es in allen Kulturen Sandalen. (3). Ihre kulturelle Hochzeit erlebten Sandalen in der römisch-griechischen Antike. Aus dem antiken Griechenland sind kaum originale Schuhe erhalten. Die Römer entwickelten ein spezialisiertes Schusterhandwerk, (4). Form, Farbe und Verzierungen richteten sich nach der gesellschaftlichen Stellung des Trägers. Anfangs nur bei den Frauen beliebt, wurden sie ab dem zweiten Jahrhundert nach Christus auch von den Männern als "Straßenschuh" geschätzt. Die Römer unterschieden bei der Herstellung der Schuhe zwischen rechten und linken Schuhen. Das war schwieriger herzustellen, führte aber zu einem größeren Tragekomfort. Doch das Wissen, die Schuhe unterschiedlich zu machen, verschwand mit dem Untergang des Römischen Reiches. (5). Mit der Erfindung der Nähmaschine wurde es auch möglich, Schuhe industriell zu fertigen. Trotzdem hatten die meisten Menschen auch in den Industrienationen Anfang des 20. Jahrhunderts nur ein, maximal zwei Paar Schuhe: (6). Das änderte sich erst mit zunehmendem Wohlstand der einfachen Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg.

- A. was eine Vielzahl von Schuhtypen hervorbrachte.
- B. die für den Alltag und die für sonntags.
- C. Es sind Sandalen aus Pflanzen.
- D. die die Römer gar nicht kannten.
- E. schützten die nackten Füße vor Hitze, Kälte oder Nässe.
- F. Auch heute sind sie das am weitesten verbreitete Schuhwerk der Welt.
- G. Diese Paare aber waren sehr unterschiedlich.
- H. Erst im 19. Jh. begann man wieder rechte und linke Schuhe herzustellen.

AUFGABE 5: LESEVERSTEHEN / WORTBILDUNG (10 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text. Formen Sie die in Klammern angegebenen Wörter um.

Weimarer Zwiebelmarkt

Der Weimarer Zwiebelmarkt ist eine(1. TRADITION) Veranstaltung, die alljährlich am zweiten Oktoberwochenende in Weimar abgehalten wird. Es kommen jedes Jahr unzählige (2. BESUCHEN) aus anderen Bundesländern. Im Laufe der Zeit wandelte er sich von einem Markt für Obst und Feldfrüchte zu einem Volksfest. Der Weimarer Zwiebelmarkt startet am Freitag und endet am Sonntag. (3. URSPRUNG) fand der Zwiebelmarkt in der heutigen Schillerstraße statt, heute erstreckt er sich über die gesamte Altstadt. Auf mehreren Bühnen bieten fast 500 (4. KUNST) verschiedene Programme, mehr als 600 Stände laden zum Essen und Einkaufen ein. Gastronomischer Schwerpunkt des Zwiebelmarktes ist der (5. VERKAUFEN) von Zwiebelkuchen. Ein beliebtes Souvenir ist ein meisterhaft geflochtener Zwiebelzopf, der einen (6. DEKORATION) Zopf aus Zwiebeln und Trockenblumen darstellt. Seit dem Jahr 1990 gehört der Weimarer Stadtlauf zum alljährlichen Programm, an dem mehr als 2000 (7. LAUFEN) teilnehmen. Im Vorfeld des Zwiebelmarktes wird eine Zwiebelmarktkönigin (8. WAHL). Um diesen Titel kann sich jede junge Frau aus Weimar bewerben, die mindestens 18 Jahre alt ist. Die (9. BEWERBEN) wird an die Zeitung geschickt. Dabei wird das Wissen über die Stadt Weimar und über den Zwiebelmarkt abgefragt. Ein angenehmes Äußeres soll die Chancen auf die (10. KRÖNEN) zur Zwiebelkönigin steigern.

AUFGABE 6: FEHLERKORREKTUR (10 Punkte)

Lesen Sie jede Zeile (1-10) aufmerksam und wenn Sie darin einen Fehler finden, markieren Sie auf der entsprechenden Zeile des Antwortbogens die Art des Fehlers (A- I). Auf jeder Zeile kann es nur einen Fehler geben. Wenn die Zeile keinen Fehler enthält, markieren Sie den Buchstaben J.

Um die Art des Fehlers festzustellen, verwenden Sie die beiliegende Liste.

Die Aufgabe sehen Sie auf der nächsten Seite.

	Die Insel Mainau ist ein Blumenparadies mitten im Bodensee und der ideale
1	Ort zum Entspannen in der Natur. Die große Parkanlage gehört in einer der
2	schönsten in ganz Europa. Sie ist eines der meistbesuchten Ausflugsziele am
3	See und ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Hier kann lange Spaziergänge
4	genießen, unter Palmen Kaffee trinken, die historische Schloss bewundern, den
5	hektischen Alltag vergessen und sich bewusst an die Schönheit und die Ruhe der
6	Natur erfreuen. Die Insel ist es ein Naturerlebnis zu jeder Jahreszeit, sogar
7	im Winter. Die Blumeninsel sich verwandelt in der kalten Jahreszeit in einen
8	magischen Wintergarten. Neben Naturinteressierten kommen auch viele
9	Familien auf der Insel. Kinder können im Mainau-Kinderland spielen und sich
10	austoben, dazu gehören die Spielplatzen wie der Bauernhof mit Streichelzoo,
	Ponyreiten und Blumentieren.

AUFGABE 7: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK (6 Punkte)

Das Bildungsministerium hat die Stelle eines Schuldirektors in Mestia ausgeschrieben. Sie wollen sich bewerben. Schreiben Sie in einem Motivationsbrief an Herrn Abaschidse, den Vertreter des Bildungsministers, über Ihre Arbeitserfahrungen und begründen Sie, warum Sie sich für diese Stelle geeignet finden.

Schreiben Sie ca. 140-160 Wörter.

Geben Sie im Brief keine Namen an.

AUFGABE 8: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Manche denken, dass die berufliche Selbstentwicklung viel wichtiger ist, als die Teilnahme an verschiedenen Trainings. Einige sind aber mit dieser Meinung nicht einverstanden. Was denken Sie darüber? Begründen Sie Ihre Meinung.

Schreiben Sie ca. 180-230 Wörter.